

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplans 2020 Bürgermeister Bernhard Richter

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Reichenbach,

im letzten Jahr habe ich meine Haushaltsrede damit begonnen zu skizzieren, dass die Welt in Aufruhr sei.

Aufgeführt habe ich die Themen Handelskriege, „richtige“ Kriege, den Brexit und den wieder aufflammenden kalten Krieg zwischen den Großmächten.

Jetzt, ein Jahr später, haben sich diese Themen nicht verändert. Nach wie vor lähmen Handelskriege die Weltwirtschaft. Deutschland als exportorientiertes Land ist davon in besonderem Maße betroffen.

Immer noch gibt es zahlreiche Kriege, die neben Tod und Verwüstung auch immer wieder Flüchtlingsströme auslösen.

Und der Brexit ist genau das geworden, was alle erwartet haben, ein völlig chaotischer Gang ins Ungewisse.

Ob die Neuwahlen in Großbritannien mehr Sicherheit bringen werden wir sehen.

Aber generell ist zu spüren, dass es in der Welt eine große Aufgeregtheit gibt. Sicher tragen die sozialen Medien mit ihrer Kurzlebigkeit und Oberflächlichkeit auch dazu bei, eine gewisse Panik zu verursachen.

In Deutschland hat man den Eindruck, dass es außer dem Klimaschutz keine anderen Themen mehr gibt.

Dabei ist dies kein neues Thema.

Ich möchte an der Stelle schon aufführen, dass wir in Reichenbach bereits im Jahr 2007 mit dem kommunalen Energiemanagement begonnen haben. Mit den Energieverbräuchen verknüpft sind die Emissionen von schädlichen Treibhausgasen, allen voran dem CO².

Das heißt, seit 12 Jahren widmen wir uns diesem Thema intensiv, investieren in den Klimaschutz und haben dabei auf lokaler Ebene auch schon große Verbesserungen erreicht.

Wenn ich die Emissionen mit dem Basisjahr 2016 vergleiche, kommt eine Einsparung von 1.195 Tonnen Co² dabei heraus.

Nicht berücksichtigt ist hierbei, dass wir in vielen Liegenschaften wie zum Beispiel den Kindergärten die Öffnungszeiten deutlich ausgeweitet haben und in öffentlichen Räumen auch am Wochenende zwischenzeitlich Belegungen stattfinden.

Würden wir das rausrechnen, wäre die Reduzierung sogar noch deutlich höher. Im Mittel liegen wir bei einer jährlichen Reduzierung von Co^2 bei ca. 20 Prozent.

Diese Anstrengungen haben nicht nur wir in Reichenbach unternommen sondern zahlreiche andere Kommunen auch.

Beim integrierten Klimaschutzkonzept, das vom Landkreis gesteuert wird, sind wir mit dabei. Im ersten Klimasteckbrief kann man sehen, dass wir bei den allgemeinen Treibhausgasemissionen besser sind als der Bundesdurchschnitt und besser als der Durchschnitt im Landkreis Esslingen.

Wir bleiben da weiter aktiv dran, steigen selbst in die Elektromobilität ein – 6 Doppelladesäulen für E-Autos gibt es ja schon in Reichenbach.

Panik ist hier fehl am Platz. Jeder sollte seinen persönlichen Beitrag bringen und bewusster leben.

Ich halte es nicht für richtig, wenn man jetzt mit dem Finger auf zwei Generationen zeigt und so tut, als ob diese beiden Generationen Schuld sind am Klimawandel. Viel größere Herausforderungen stehen uns da bevor. Wenn man den Energiebedarf von China, Indien und Afrika anschaut, kommen dort neue riesige potentielle Treibhausgasemissionen auf die Welt zu.

Es ist aber natürlich den dort lebenden Menschen nicht zu verdenken, dass sie ebenfalls am Wohlstand teilhaben wollen. Wir in Westeuropa, wo der Wohlstand am größten ist, wollen, dass dort aber keine neuen Kraftwerke mehr gebaut werden sollen – das ist den Betroffenen kaum zu vermitteln.

Dieser Konflikt wird die Welt vor eine große Zerreißprobe stellen. Fakt ist aber, dass wir in Deutschland die Welt nicht retten können, aber unseren Anteil am klimafreundlichen Handeln zwingend erbringen müssen. Da ist aber auch jeder private Haushalt gefragt.

Ich denke, die öffentliche Hand ist da schon ziemlich weit, bei vielen privaten Haushalten sehe ich noch hohe Einsparpotentiale bei Treibhausgasemissionen.

Der Haushaltsplanentwurf 2020, den ich heute gemeinsam mit Herrn Steiger einbringe, hat zum ersten Mal, seit wir in der Doppik sind, ein Defizit von 1,7 Millionen Euro. Viele Jahre haben wir vor allem auch durch hohe Gewerbesteuereinnahmen und wirtschaftlichem Handeln Überschüsse erzielt und diese in die Ergebnistrücklage eingestellt.

Wir rechnen jetzt im Jahr 2020 mit einer deutlichen Reduzierung der Gewerbesteuer, aufgrund der Finanzsystematik haben wir dann aber weniger Einnahmen aber hohe Umlagen für das Land und den Landkreis. Das lässt sich in dieser Dimension auch nicht ausgleichen. Aber gerade hierfür haben wir ja die Ergebnistrücklage gebildet, damit potentielle Fehlbeträge ausgeglichen werden können.

Im Jahr 2021 wird das etwa nochmal so hoch sein, wir rechnen dann aber im Jahr 2022 wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt. Insoweit erschreckt uns dieses Ergebnis nicht.

In den nun folgenden Jahren sind wir vor mit einigen großen Themenfeldern am Start.

Das mit Abstand für uns größte Projekt ist die Entwicklung des Schul- und Sportcampus, das uns viele Jahre beschäftigen wird. Aufbauend auf den Schulentwicklungsplan und den Sportentwicklungsplan haben wir das Gesamtumfeld untersuchen lassen. Herausgekommen sind spannende Entwürfe, die wir nun Stück für Stück auch mit den Betroffenen gemeinsam weiterentwickeln und umsetzen wollen.

Neben den Schulsanierungen wird der Neubau einer Sporthalle, einer Mensa und eines dreigruppigen Kindergartens den baulichen Schwerpunkt bilden.

Aber auch das Thema Wohnungsbau und Freiflächengestaltung wird in diesem Gesamtkonzept angegangen. Nur etwas weiter südlich gibt es dann das nächste große Projekt, die Umwandlung der Gewerbebrache Electrostar in ein zentral gelegenes Wohngebiet. Auch das wird ein sehr spannendes Thema für uns werden.

Wir müssen aber den Spagat hinbekommen zwischen attraktiven Wohnungen, bezahlbarem Wohnraum, aber auch einem zu Reichenbach passenden neuen Wohnquartier, das nicht zu dicht besiedelt sein darf.

Hier stehen wir am Anfang der Verhandlungen mit dem Eigentümer, auch da bin ich gespannt, was sich alles entwickeln wird.

Aber auch unser Sanierungsgebiet Zentrum Nord werden wir konsequent weiter führen. Neben einigen Wohnungsbauprojekten wie dem Quartier Wilhelm-, Haupt- und Schorndorfer Straße und der Brunnenschule mit Pausenhof werden wir die benutzerfreundlichere Gestaltung der Hauptstraße und dem Kreuzungspunkt Haupt-, Karl- und Wilhelmstraße angehen.

Beim ÖPNV haben wir in Reichenbach ein ganz gutes Angebot, weil wir uns rechtzeitig darum gekümmert haben. Fahrplanwechsel, neue Busanbieter und nun auch mit Go-Ahead ein neuer Zuganbieter bringen aber immer wieder Unregelmäßigkeiten und Ungenauigkeiten ins System – das macht es uns nicht gerade leicht.

Beim Hochwasserschutz sind wir wesentlich weiter gekommen. Am Probstbach wurde der Einlauf verbessert, das Hochwasserschutzbecken im Reichenbachtal ist auf der Zielgeraden und auch am Hannestobelbach werden wir Verbesserungen umsetzen.

Im Bereich Talbach wollen wir ein Gewerbegebiet entwickeln. Die vorbereitende Maßnahmen sind weitgehend abgeschlossen – dh im nächsten Jahr legen wir da los.

Diese Schwerpunktthemen binden viel Kapazität innerhalb der Verwaltung - aber auch hier im Gemeinderat. Wir werden viel zu diskutieren haben, zu verhandeln und auch zu beschließen.

Ich bin mir aber sicher, dass wir in der gewohnt konstruktiven und ergebnisorientierten Arbeit gute Ergebnisse erzielen werden.

Ich möchte mich bei den Damen und Herren im Gemeinderat ganz herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Die hohe Taktzahl bei unseren Projekten wird uns auch künftig einiges abfordern.

Das alles kann aber nur mit einer funktionierenden und gut organisierten Verwaltung und engagierten MitarbeiterInnen gelingen. Die haben wir zum Glück – da bin sehr dankbar dafür!

Mein Dank gilt auch allen, die sich in Reichenbach ehrenamtlich einbringen und engagieren. Ohne sie wäre unser Ort bei weitem nicht so lebenswert wie er ist.